

**Niederschrift über die öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des  
Sozialausschusses  
am Mittwoch, dem 01.06.2005, in Warendorf**

**Beginn: 09:00 Uhr  
Ende: 10:50 Uhr**

		Seite
.	<b><u>I. Öffentlicher Teil</u></b>	
1.	Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Warendorf hier: Sachstandsbericht <b>263/2005</b>	<b>4</b>
2.	Leistungen des Kreises Warendorf für behinderte Menschen <b>264/2005</b>	<b>6</b>
3.	Änderung der Richtlinien für die Pflegekonferenz im Kreis Warendorf vom 20.09.1996 <b>237/2005</b>	<b>8</b>
4.	Aids-Prävention hier: Sachstandsbericht <b>252/2005</b>	<b>9</b>
.	<b><u>II. Nichtöffentlicher Teil</u></b>	
1.	Schuldnerberatung <b>262/2005</b>	<b>11</b>

**Anlagen**

- Anlage 1      Unterlagen Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Warendorf  
 Anlage 2      Unterlagen HIV-Infektionen in Deutschland

**Anwesend:**

<b>Vorsitz</b>
Tünte-Poschmann, Hildegard
<b>Ausschussmitglieder</b>
Birkhahn, Astrid
Grabenmeier, Hildegunde
Hartmann, Martina
Hein-Kötter, Dorothea
Hohmann de Palma, Ingrid
Hörnemann, Josef
Mors, Annette
Steiner, Hans-Rüdiger
Stöppel, Gregor
Strübbe, Robert
<b>stellv. Ausschussmitglieder</b>
Bürsmeier-Nauert, Mechtild
Krause, Winfried
Möllmann, Rolf
<b>von der Verwaltung</b>
Börger, Heinz Dr.
Budt, Theodor
Schabhüser, Helmut
Schmiele, Angelika
Schulze, Klaus
Schürmann, Brigitte
<b>Gäste</b>
Hanewinkel, Martin
Meyer, Hans-Jürgen
Minor, Sandra
Roth, Hans-Joachim
Winkler, Reinhard

**Es fehlten entschuldigt:****Ausschussmitglieder**

Holz, Günter

Schmidt, Ulrike

Wartala, Franz-Jörg

Wördemann, Christiane

Frau Tünte-Poschmann eröffnet um 9.00 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass der Sozialausschuss mit Einladung vom 19.05.2005 form- und fristgerecht einberufen worden ist.

**I. Öffentlicher Teil**

<b>1.</b>	<b>Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Warendorf hier: Sachstandsbericht</b>	<b>263/2005</b>
-----------	----------------------------------------------------------------------------------	-----------------

Frau Schürmann erläutert anhand von Folien (Anlage 1) den aktuellen Sachstand

- zur Entwicklung der Zahl der SGB II-Bedarfsgemeinschaften,
- zur Zahl der SGB II-Bedarfsgemeinschaften im Mai 2005 / Verteilung auf die Städte und Gemeinden des Kreises,
- zu den Gründen für den Anstieg der SGB II-Bedarfsgemeinschaften,
- zur Entwicklung der Zahl der SGB II-Arbeitslosen,
- zur Personalausstattung der ARGE,
- zum Personalschlüssel der ARGE,
- zur Ablauforganisation der ARGE und
- zur Aufbauorganisation der ARGE.

Zur Personalausstattung der Arbeitsgemeinschaft teilt Frau Schürmann mit, dass auf Grund der aktuell rd. 8.500 Bedarfsgemeinschaften gegenüber den ursprünglich geschätzten 6.200 zusätzliche 48,5 Mitarbeiter erforderlich seien zu den derzeit beschäftigten 138,5 Mitarbeitern.

Weiter führt sie aus, dass die Pauschale aus den Bundesmitteln nur ausreichend sei für 138,5 Mitarbeiter. In Gesprächen mit der Arbeitsagentur Ahlen wurde dieses Problem erörtert. Es bestehe die Möglichkeit, die Verwaltungskostenpauschale um 10 % zu überschreiten. Diese Mittel seien ausreichend zur Finanzierung weiterer 17,5 Stellen.

Die Ausschussmitglieder nehmen den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Vier der fünf Teamleiter der Arbeitsgemeinschaft sind anwesend und stellen sich und ihren Aufgabenbereich kurz vor.

Herr Meyer            Teamleitung Materielle Hilfen

Herr Winkler        Teamleitung Materielle Hilfen

Herr Roth            Teamleitung Integration

Herr Hanewinkel    Teamleitung Fallmanagement

Herr Dr. Börger weist darauf hin, dass die Entscheidung für die Arbeitsgemeinschaft gemeinsam von allen Parteien im Kreistag getroffen wurde.

Auf Grund der unterschiedlichen Strukturen von Kreis und Arbeitsagentur habe es bisher Probleme gegeben. Dieses sei auch zukünftig nicht zu vermeiden. Die Ausichten für die Arbeitsgemeinschaft seien jedoch durch die Beschäftigung erfahrener

und motivierter Mitarbeiter gut. Eine personelle Nachrüstung sei jedoch zwingend erforderlich.

Weiter führt Herr Dr. Börger aus, dass die wirtschaftliche Situation ein großes Problem darstelle. In den letzten 5 Jahren sei die Anzahl der Arbeitsplätze im Kreis Warendorf um 1.000 zurück gegangen.

Inwieweit sich die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft auswirken und bewähren werde, könne erst in einem Jahr festgestellt werden.

Frau Mors erklärt für die SPD-Kreistagsfraktion, dass sie mit der Auffassung von Herrn Dr. Börger übereinstimme. Ihr Dank gelte Frau Schürmann und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft. Die wirtschaftlichen Probleme seien bekannt, dennoch bestünde Zuversicht für die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft.

Frau Birkhahn dankt Frau Schürmann im Namen der CDU-Kreistagsfraktion für die Darstellung der derzeitigen Situation. Es werde interessant sein, wie die Arbeitsgemeinschaft aufgenommen und wie der Einstieg in die Vermittlung Arbeitsloser gelingen werde. Sie wünscht eine begleitende Information an den Sozialausschuss sowie eine Rückmeldung über die Vermittlungszahlen.

**2. Leistungen des Kreises Warendorf für behinderte Menschen 264/2005**

Herr Budt erläutert, dass neben dem seit 1990 jährlich erstellten Sozialleistungsbericht nun der 2. Bericht über die Leistungen des Kreises für behinderte Menschen vorliege.

Dieser Bericht gebe einen Überblick über die entsprechenden Aktivitäten und Leistungen der einzelnen Ämter der Kreisverwaltung und weise – soweit möglich – Fallzahlen und aufgewendete Mittel aus den Jahren 2003 und 2004 aus.

In dem Bericht sei z.B. dargestellt, dass der Kreis Warendorf über die Pflichtquote von 5 % hinaus in den letzten Jahren durchschnittlich 6,5 % schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftige.

Als weiteres Beispiel nennt Herr Budt aus dem Bereich des Wohnungswesens die Gewährung zinsgünstiger Darlehen zur Deckung der behinderungsbedingten Mehrkosten bei Baumaßnahmen.

Größere Baumaßnahmen des Kreises seien behindertengerecht und barrierefrei durchgeführt worden. Zu nennen seien hier

- der Neubau der Schule für Erziehungshilfe in Ahlen,
- der Umbau des Museums Abtei Liesborn und
- der Umbau des Torhauses und des Stallgebäudes des Hauses Nottbeck.

Des Weiteren seien

- die Anordnung von Parkplätzen und die Ausstellung von Parkausweisen für Schwerbehinderte,
- die Durchführung von Kündigungsschutzverfahren für schwerbehinderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,
- der Behindertenfahrdienst,
- die heilpädagogische Frühförderung von Kindern, die noch nicht eingeschult sind,
- die Förderung von familienentlastenden Diensten,
- die Pflege- und Wohnberatung für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige und
- die Beratung von Eltern entwicklungsverzögerter und behinderter Kinder zu nennen.

Frau Hohmann de Palma fragt hinsichtlich der Einladung zu einer Versammlung der schwerbehinderten Menschen nach § 94 Abs. 6 SGB IX nach, warum für die Jahre 2003 und 2004 Fehlanzeige zu melden sei (S. 11 des Berichts).

Herr Budt erklärt dazu, dass Versammlungen gem. § 94 Abs. 6 SGB IX grundsätzlich auf Antrag von Beschäftigten durchzuführen seien. In den Jahren 2003 und 2004 sei kein diesbezüglicher Antrag gestellt worden, so dass keine Versammlung einberufen und durchgeführt werden musste.

Frau Birkhahn bittet um Mitteilung, wann der Wegweiser für behinderte Menschen (S. 16) herausgegeben wird und ob eine Querverbindung zum Familientelefon besteht.

Herr Budt berichtet, dass der Wegweiser spätestens im August dieses Jahres herausgegeben werden solle. Er werde Informationen enthalten, an wen sich behinderte Menschen wenden können. Hier werde auch das Familientelefon genannt. Der Wegweiser werde an sämtliche Vereine und Verbände verteilt, die mit behinderten Menschen zu tun haben.

Eine Vorstellung des Wegweisers werde auch im Sozialausschuss erfolgen.

Auf Nachfrage von Frau Mors erklärt Herr Budt, dass es sich bei den genannten Zahlen für den Behindertenfahrdienst im Rahmen der Eingliederungshilfe (S. 13) um die Anzahl der Personen handelt, die den Fahrdienst zu Lasten des Kreises als örtlicher Sozialhilfeträger in Anspruch genommen haben, sowie die dadurch entstandenen Kosten.

Weitere Bewilligungen für den Behindertenfahrdienst seien zuständigkeitshalber vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe erteilt worden, z.B. für Heimbewohner.

<b>3.</b>	<b>Änderung der Richtlinien für die Pflegekonferenz im Kreis Warendorf vom 20.09.1996</b>	<b>237/2005</b>
-----------	-------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------

Herr Budt erläutert, dass der Kreisausschuss auf Vorschlag des Sozialausschusses am 20.09.1996 die Richtlinien für die Pflegekonferenz im Kreis Warendorf verabschiedet habe.

§ 2 dieser Richtlinien regelt die Zusammensetzung der Pflegekonferenz.

Auf Grund einer Änderung des Landespflegegesetzes gehören nunmehr auch Vertreter der Heimbeiräte oder Heimfürsprecher den Pflegekonferenzen an.

Entsprechend seien die hiesigen Richtlinien um diesen Personenkreis zu ergänzen.

Des Weiteren seien redaktionelle Anpassungen vorzunehmen. Diese bestehen darin, dass in den §§ 2, 4 und 6 jeweils das Wort Oberkreisdirektor durch das Wort Landrat ersetzt wird.

Frau Tünte-Poschmann lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen**

<b>4. Aids-Prävention hier: Sachstandsbericht</b>	<b>252/2005</b>
-------------------------------------------------------	-----------------

Herr Dr. Schulze berichtet über die Notwendigkeit der Aids-Prävention. Er weist darauf hin, dass Aids bisher nicht heilbar ist und die Prävention daher der beste Schutz gegen diese tödliche Krankheit sei.

Die in den letzten Jahren entwickelten Medikamente können Nebenwirkungen haben oder bieten keinen verlässlichen Schutz, da Resistenzen seitens der Viren auftreten. Durch eine Verhaltensänderung der Menschen kann eine Seuche am besten vermieden werden.

Anhand von Folien (Anlage 2) erläutert Herr Dr. Schulze verschiedene Statistiken zu HIV-Infektionen.

Als Resümee sei festzustellen, dass bei verminderter Prävention mit einem Ansteigen der HIV-Erkrankungen zu rechnen sei.

Herr Dr. Börger fragt nach, ob es sich bei den genannten Zahlen um Schätzungen handelt, da keine Meldepflicht der Erkrankung bestehe.

Herr Dr. Schulze erklärt, dass es sich um positive Labormeldungen des Robert-Koch-Institutes handele, sog. Näherungswerte.

Auf Nachfrage von Herrn Möllmann erklärt Herr Dr. Schulze, dass es nicht möglich sei, Zahlen zu Aids-Erkrankungen im Kreis Warendorf zu nennen. Seitens des Robert-Koch-Institutes würden nur die ersten 3 Ziffern der Postleitzahl erfasst.

Frau Minor, Aids-Hilfe Ahlen e.V. – Beratungsstelle für den Kreis Warendorf –, erläutert an Beispielen aus dem Jahresbericht 2004 die Tätigkeiten der Aids-Hilfe.

Der Schwerpunkt der Präventionsarbeit liege bei Jugendlichen. Viele Präventionsveranstaltungen seien kreisweit in Schulen durchgeführt worden. Es bestehe aber auch die Möglichkeit für Schulklassen, die Beratungsstelle der Aids-Hilfe zu besuchen.

Frau Minor berichtet über Veranstaltungen wie

- Partys für Schwule, Lesben und Freunde,
- Gayday im Freizeitpark „Warner Brothers Movie World“ in Bottrop und
- Christopher-Street-Day in Köln.

Weiter führt Frau Minor aus, dass auch mit der Drogenberatungsstelle Ahlen zusammengearbeitet werde. Sie werde von einer Gruppe Ehrenamtlicher für die Zielgruppe der Homosexuellen unterstützt.

Die Beratung Hilfesuchender finde im persönlichen Gespräch, per Telefon oder auch per E-Mail statt.

Ein erstes Treffen einer Selbsthilfegruppe mit 3 Betroffenen habe im Mai 2005 stattgefunden.

Zur Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2004 erläutert Frau Minor, dass u.a. 14 Informationsveranstaltungen in verschiedenen Orten stattgefunden haben.

Auf Nachfrage verdeutlicht Frau Minor, dass die Veranstaltungen zur Aids-Prävention kreisweit stattfinden. So gelte z.B. das Angebot zur Durchführung von Präventionsveranstaltungen für alle Schulen im Kreisgebiet. Ein Schwerpunkt für Veranstaltungen liege in Ahlen, da die Aids-Hilfe hier ihren Sitz habe.

Frau Mors teilt mit, dass im Familienbericht des Kreises die Aids-Prävention herausgestellt werde. Sie bittet Frau Minor um ihre Einschätzung, ob die Hilfe des Kreises ausreichend sei.

Frau Minor erklärt, dass sie in ihrer bisher 3-monatigen Tätigkeit bei der Aids-Hilfe Ahlen den erfreulichen Eindruck habe, dass die Hilfe und Unterstützung ausreichend sei.

Frau Tünte-Poschmann schließt die Sitzung um 10.50 Uhr.

Hildegard Tünte-Poschmann  
Vorsitz

Schriftführer